

Kurzkonzeption des Ev. Kindergartens Sonnenschein, Neckarbischofsheim

1. Unser Kindergarten

Der Evangelische Kindergarten Sonnenschein betreut Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt in vier Gruppen (zwei U3- und zwei Ü3-Gruppen).

2. Unser Team

Das pädagogische Team setzt sich aus Fachkräften, Auszubildenden, dualen Studenten und FSJlern zusammen. Geleitet wird der Kindergarten von einer Gesamtleitung und einer stellvertretenden Leitung.

3. Grundlagen unserer Arbeit

Die Pädagogik unterliegt einem stetigen Wandel, beeinflusst durch wissenschaftliche Erkenntnisse, insbesondere der Hirnforschung.

3.1 Evangelisches Profil

Als Teil der evangelischen Kirchengemeinde vermitteln wir christliche Werte wie Wertschätzung, Vertrauen und Achtsamkeit gegenüber Mensch und Natur. Andachten, Gottesdienste und religionspädagogische Angebote sind fester Bestandteil unseres Alltags.

3.2 Gesetzliche Vorgaben

Unsere Arbeit richtet sich nach den Vorgaben des SGB VIII, das die Förderung der kindlichen Entwicklung, Erziehung und Bildung als zentrale Aufgaben definiert.

3.3 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum mit eigenen Stärken und Potenzialen. Wir fördern eine selbstbestimmte Entwicklung und begleiten jedes Kind mit liebevoller Unterstützung.

3.4 Leitziele

Unsere Ziele sind u. a.:

- Stärkung des Selbstvertrauens und der individuellen Fähigkeiten
- Förderung von Neugier und Problemlösungskompetenz
- Soziales Lernen und Freundschaftserfahrungen

3.5 Kinderrechte & Partizipation

Kinder haben das Recht auf Mitbestimmung. Dies wird im Alltag durch Entscheidungsfreiheit bei Aktivitäten, Beteiligung an Raumgestaltung und demokratische Abstimmungen umgesetzt.

3.5.2 Beschwerdemanagement

Kinder dürfen sich über für sie relevante Themen beschweren. Beschwerden werden ernst genommen, gemeinsam reflektiert und wertschätzend bearbeitet.

4.1 Umsetzung der Ziele der einzelnen Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans

Körper

Jedes Kind hat die Möglichkeit, grundlegende Bewegungsformen zu erwerben und seinen Handlungs- und Erfahrungsraum zu erweitern. Sie gewinnen Wissen über ihren eigenen Körper, entwickeln ein Gespür für ihre körperlichen Fähigkeiten und Grenzen und werden dazu ermutigt, Neues auszuprobieren. Wir begleiten sie unterstützend und freuen uns mit ihnen über ihre Lernerfolge. Darüber hinaus lernen sie die Fähigkeiten und Grenzen anderer kennen und wertschätzen.

Die Kinder erweitern ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten, differenzieren ihre fein- und grobmotorischen Fähigkeiten und haben dazu vielfältige Gelegenheiten – sei es in der Bauecke, bei Tischspielen, im Turnraum oder im Garten.

Die Förderung eines gesunden Körpergefühls umfasst zudem regelmäßiges Händewaschen, begleitete Toilettengänge nach Bedarf sowie Erinnerungen an Essens- und Trinkpausen. Die Kinder essen ihr mitgebrachtes Essen sowie Obst und Gemüse, das von Eltern gespendet wird. Wir vermeiden wertende Begriffe für Lebensmittel und setzen stattdessen auf Aufklärung, z. B. durch Elterngespräche und Elternabende.

Kinder entdecken spielerisch ihre Sexualität und Geschlechterunterschiede. Wir nutzen die korrekten Begriffe für Körperteile und vermitteln, dass intime Bereiche geschützt sind. Beim Wickeln und bei Toilettengängen entscheiden die Kinder selbst, von wem sie begleitet werden möchten. Alle Kinder erfahren Respekt und Gleichwertigkeit, unabhängig vom Geschlecht.

Sinne

Durch verschiedene Angebote werden alle Sinne angesprochen. Beim Bepflanzen eines Hochbeets erleben Kinder Erde mit Händen, Augen und Nase, beobachten Pflanzen beim Wachsen und ernten später die Früchte. In anderen Aktivitäten werden ebenfalls möglichst viele Sinne integriert. Offene Fragen regen das eigene Denken an.

Kinder brauchen auch Rückzugsorte, um Reizüberflutung zu vermeiden. In der Krippe gibt es „das Häuschen“ oder den Schlafraum, in den Ü3-Gruppen Rückzugsmöglichkeiten in Bücherecken oder im Garderobenbereich. Wir fördern das Vertrauen in die eigene Sinneswahrnehmung und erkunden gemeinsam die Funktionen der Sinne.

Sprache

Wir unterstützen Kinder darin, Freude an der Kommunikation zu entwickeln und ihre Ausdrucksfähigkeit zu erweitern. Durch aktives Zuhören bestärken wir sie darin, sich mitzuteilen. Kinder kommunizieren in altersgemischten Gruppen, beim Spielen im Garten sowie in Sitz- und Spielkreisen. Vorschulkinder lernen Schrift als Teil des Alltags kennen.

Denken

Kinder staunen über Alltags- und Naturphänomene. Wir greifen diese auf und regen durch Fragen zum Nachdenken an. Ihre Beobachtungen werden dokumentiert und gemeinsam überprüft. So entstehen Projekte wie „Feuerwehr“. Kinder erkennen Muster, Regeln und Zusammenhänge und erschließen sich so die Welt. Wir unterstützen das forschende Denken, anstatt fertige Lösungen vorzugeben.

Gefühl und Mitgefühl

Kinder lernen, Gefühle auszudrücken und zu erkennen, indem wir authentisch kommunizieren. Wir helfen ihnen, Gefühle zu benennen und damit umzugehen. Dies stärkt ihr Einfühlungsvermögen. Sie lernen, anderen zu helfen, sei es durch Trösten oder durch Rücksichtnahme auf Tiere und die Natur.

Sinn, Werte und Religion

Wir vermitteln eine lebensbejahende Grundhaltung und stärken Kinder im Vertrauen auf eine Zukunft mit Gott. Biblische Geschichten, Lieder und Gebete lehren Liebe, Vergebung und Hoffnung. Kinder unterschiedlicher Religionen tauschen sich aus, lernen Gemeinsamkeiten und

Unterschiede kennen. Familien sind zu Gottesdiensten eingeladen, die gemeinsam mit den Erziehern gestaltet werden.

4.2 Das teiloffene Konzept im Kindergarten Sonnenschein

Kinder benötigen Sicherheit und eine stabile Beziehung zu ihren Erziehern, um sich wohlfühlen und offen für neue Erfahrungen zu sein. In den Stammgruppen erhalten sie diese Sicherheit durch eine feste Bezugsperson. Sobald sich das Kind sicher fühlt, begleitet der Bezugserzieher es in die Bereichszeit, in der es verschiedene Spielbereiche erkunden kann.

Nach dem Morgenkreis beginnt die Bereichszeit, in der die Kinder ihren Spielbereich selbstständig wählen. Jeder Gruppenraum enthält verschiedene Funktionsbereiche wie Atelier, Bauecke und Bücherecke. Die Erzieher greifen die Ideen der Kinder auf und geben gezielt Impulse für selbstbestimmtes Lernen.

4.3 Unsere Bereiche

Alle Gruppenräume integrieren Funktionsbereiche wie Kreativ-, Lese- und Rückzugsbereiche sowie Konstruktions- und Spielbereiche. Kinder lernen im gemeinsamen Alltag Gefühle kennen, treffen Entscheidungen mit anderen und entwickeln Empathie. Sie üben, mit Frustration umzugehen und Alternativen zu finden, wobei die Erzieher unterstützend begleiten.

4.4 Der Garten

„Die Natur muss gefühlt werden.“ – Alexander von Humboldt

Bewegung im Außenspielbereich ist essenziell für unsere pädagogische Arbeit. Der Garten bietet vielfältige Anreize für motorische Erfahrungen, darunter Hochbeete, einen Barfußweg, Weidezelte als Rückzugsorte, Baumstämme zum Balancieren und eine Matschküche.

4.5 Der Bewegungsraum

„Bewegung ist das Tor zum Lernen.“ – Ludwig Koneberg

Kinder lernen durch Bewegung ihren Körper kennen. Der Bewegungsraum steht ihnen während der Bereichszeit zur Verfügung. Statt fester Turntage entscheiden die Kinder selbst, wann sie den Bewegungsraum nutzen. Die maximale Anzahl an Kindern wird von den Erziehern festgelegt.

5. Tagesablauf

7:30 Uhr - 9:00 Uhr	Ankommen in den Gruppen
9:15 Uhr - 10:00 Uhr	Morgenkreis
10:30 Uhr - 12:00 Uhr	Angebote / Gartenzeit
12:00 Uhr - 12:30 Uhr	Mittagsnack / 1. Abholzeit in der Krippe
12:30 Uhr - 14:00 Uhr	Freispielzeit / Abholzeit im Ü3 Bereich und 2. Abholzeit in der Krippe

6. Das kindliche Lernen

Kinder in unserer Einrichtung lernen selbstbestimmt, indem sie ihre Interessen frei wählen. Unsere Aufgabe ist es, anregende Räume zu gestalten und die Kinder zu motivieren, Neues zu erforschen. Dabei begleiten wir ihre Bildungsprozesse durch gemeinsames Philosophieren und das Entwickeln eigener Lösungen, um ihre Problemlösekompetenz zu fördern. Lernen soll greifbar sein und Begeisterung wecken, wie es beim ersten erfolgreichen Laufen sichtbar wird.

6.1 Lernen mit allen Sinnen

Intensives Lernen geschieht über mehrere Sinne. Ein Beispiel ist das Gärtnern: Erde wird betrachtet, ertastet und gerochen, wodurch ein umfassendes Bild entsteht. Besonders die Natur bietet zahlreiche Möglichkeiten, Sinneseindrücke zu verknüpfen. Deshalb nutzen wir das Außengelände bewusst für vielfältige Erfahrungen.

6.2 Beobachtung, Dokumentation und Elterngespräche

Beobachtung und Dokumentation sind zentrale Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Durch freie Beobachtung im Spiel erkennen wir die Talente der Kinder. In jährlichen Elterngesprächen („Geburtstagsgesprächen“) tauschen wir uns über die Entwicklung des Kindes aus, reflektieren gesetzte Ziele und setzen neue. Ziel ist es, Eltern ein positives Bild ihres Kindes zu vermitteln.

6.3 Portfolio Das Portfolio dient dazu, die Entwicklung des Kindes sichtbar zu machen.

Kinder gestalten es aktiv mit, wählen Inhalte aus und kommentieren Bilder. Der Ordner ist fester Bestandteil des Alltags und fördert die Selbstwirksamkeit. Beim Abschied aus dem Kindergarten nehmen die Kinder ihr Portfolio mit.

6.4 Sprachförderung Sprache ist essenziell für soziale Beziehungen.

Sprachförderung findet im Alltag statt, indem wir uns bewusst Zeit für Gespräche nehmen. Ergänzend gibt es das wöchentliche Programm „Singen-Bewegen-Spielen“, das spielerisch Freude an Sprache vermittelt.

7. Die Eingewöhnung

Unsere Eingewöhnung erfolgt nach dem Berliner Modell und wird individuell mit den Eltern abgestimmt. In den ersten Tagen begleiten Eltern ihr Kind, danach erfolgen schrittweise Trennungen. Eine vertrauensvolle Beziehung zur Bezugserzieherin erleichtert den Übergang. Die Krippeneingewöhnung dauert in der Regel 4–6 Wochen.

7.1 Übergang innerhalb des Kindergartens

Kinder aus der Krippe werden behutsam in die Ü3-Gruppe eingewöhnt. Bezugserzieher begleiten sie in die neuen Räume, bis sie sich sicher fühlen. Nach dem dritten Geburtstag erfolgt der Wechsel am Freitag nach dem Geburtstag – mit einem symbolischen „Umzugskoffer“.

8. Unsere pädagogische Haltung

Unsere Arbeit wird stetig reflektiert und weiterentwickelt. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse und gesellschaftliche Entwicklungen fließen in unsere Praxis ein.

8.1 Kulturelle Vielfalt

Unsere christliche Einrichtung achtet alle Religionen. Kinder lernen Bräuche anderer Kulturen kennen, was früh Vorurteile abbaut. Eltern sind eingeladen, sich einzubringen.

8.2 Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil unserer Arbeit:

- Naturerfahrungen: Hochbeete pflegen, Insekten beobachten, Gemüse ernten und verarbeiten.

- Spielmaterial: Bevorzugung natürlicher Materialien, Vermeidung von Plastik.
- Müllbewusstsein: Mülltrennung und Sammelaktionen mit den Kindern.
- Tierschutz: Insektenhotels und Naturbeobachtungen.

8.3 Sexualität von Kindern

Sexualität ist Teil der kindlichen Entwicklung, vergleichbar mit Sprache oder Motorik. Kinder sollen ihren Körper entdecken, ohne dass dies tabuisiert oder sanktioniert wird. Erzieher achten darauf, dass keine Grenzverletzungen geschehen.

8.4 Gleichstellung

Wir begegnen Geschlechterklischees bewusst und fördern eine vielfältige Spielauswahl für alle Kinder. Da Erziehung oft weiblich geprägt ist, binden wir gezielt Väter ein und reflektieren Geschlechterthemen im Alltag.

9. Übergang vom Kindergarten in die Schule

Der Übergang zur Schule beginnt ein Jahr vor der Einschulung. Die Kinder nehmen an einem wöchentlichen Schulanfängertreff teil, der gezielt auf das Vorschulalter vorbereitet.

Schulfähigkeit entwickelt sich jedoch über die gesamte Kindergartenzeit hinweg. Kindergarten und Schule begleiten den Übergang, nehmen Ängste ernst und unterstützen Kinder sowie Eltern durch Gespräche und Besuche in der Schule. Auch nach der Einschulung setzt sich die Entwicklung der Schulfähigkeit fort.

10. Zusammenarbeit mit Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern ist essenziell. Regelmäßige Gespräche begleiten die Entwicklung der Kinder. Der Elternbeirat, jährlich neu gewählt, dient als Bindeglied zwischen Eltern, Einrichtung und Träger und wirkt an der Planung von Veranstaltungen mit.

11. Qualitätsmanagement

Reflexion und Weiterentwicklung sind zentrale Bestandteile unserer Arbeit. Teamsitzungen, Planungstage und Fortbildungen – intern wie extern – sorgen für neue Impulse und Qualitätssicherung.

12. Buch- und Aktenführung

Die ordnungsgemäße Dokumentation gewährleistet Transparenz, Datenschutz und Nachvollziehbarkeit.

- **Kinderakten:** Enthalten Anmeldeunterlagen, Gesundheitsdaten und pädagogische Berichte.
- **Personalakten:** Beinhalten Arbeitsverträge, Fortbildungsnachweise und Arbeitszeitdokumentationen.
- **Finanzunterlagen:** Umfassen Elternbeiträge, Buchhaltungsbelege und Fördermittel.
- **Verwaltungsunterlagen:** Beziehen sich auf Verträge, behördliche Korrespondenz und Sitzungsprotokolle.

Daten werden sicher aufbewahrt und nach gesetzlichen Vorgaben gelöscht.

13. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten informiert über aktuelle Ereignisse in der örtlichen Presse und auf der Homepage. Dabei werden Datenschutzrichtlinien beachtet. Kooperationen bestehen u. a. mit Heilpädagogen, Schulen, Beratungsstellen und Förderinstitutionen.